



# Schulsozialarbeit an der Grundschule Kuppelnau

## Jahresbericht 2017/2018

Schulsozialarbeiterin  
Karen Trüg

Kuppelnaustraße 15  
88212 Ravensburg  
Tel.: 0751 – 82121  
e-mail: [schulsozialarbeit@gskuppelnau-stchristina.de](mailto:schulsozialarbeit@gskuppelnau-stchristina.de)

Träger: Stadt Ravensburg  
Stadt Ravensburg, Amt für Schule, Jugend,  
Sport und Städtepartnerschaften  
Georgstrasse 25  
88212 Ravensburg

## **Inhaltsübersicht Jahresbericht Schuljahr 2017/2018**

1. Situation an der Grundschule Kuppelnau
2. Pädagogische Arbeit
3. Kooperation
4. Kennzahlen

### **1. Situation an der Grundschule Kuppelnau**

An der Grundschule Kuppelnau waren „im Tal“ 238 Schüler und Schülerinnen angemeldet. Die Kinder wurden in 11 Klassen unterrichtet, davon eine Grundschulförderklasse und eine altersgemischte Vorbereitungsklasse.

Im Hort wurden insgesamt 100 Kinder betreut (Verlässliche Grundschule und Nachmittagsbetreuung).

37 % (bzw. 29 % ohne VKL-Kinder) der Jungen und Mädchen haben einen Migrationshintergrund – ein Wert, der nicht wesentlich von dem der anderen Grundschulen abweicht. 29 SchülerInnen besitzen eine ausländische Staatsbürgerschaft. Diese Kinder stammen aus 13 verschiedenen Ländern. Fluchterfahrung haben 21 Kinder der Grundschule, wobei in diesem Schuljahr erstmals Kinder von drei aus der Türkei geflüchteten Familien unterrichtet wurden.

Mein Stellenumfang beträgt weiterhin 60%. Die Möglichkeit jeden Vormittag an der Schule zu sein und so flexibel und kurzfristig zur Verfügung zu stehen, stellt für die Schule und mich einen großen Vorteil dar.

### **2. Pädagogische Arbeit**

#### 2.1. Vorbemerkung

In meinen nun gut anderthalb Schuljahren an der Kuppelnaschule habe ich sehr von meinem zentral gelegenen und recht geräumigen Büro profitiert. Dieses bietet den SchülerInnen die Möglichkeit, das Schulsozialarbeitszimmer (mit verschiedenen attraktiven Elementen wie Boxsack, Minitrampolin,...) als positiv besetzten Ort kennen zu lernen. So wird auch mir ermöglicht, die Kinder und ihre Anliegen kennen zu lernen und Bedarf für weitere Schritte zu erkennen.

#### 2.2. Beratung

Knapp ein Drittel meiner Arbeitszeit habe ich mit verschiedenen Beratungstätigkeiten verbracht, die vom Klären von Streit in der Pause über Besprechungen mit LehrerInnen über auffällige SchülerInnen bis zu Gesprächen mit Eltern über belastende Situationen zuhause reichen.

Zwei Kinder berichteten mehrfach über Gewalterfahrung zuhause, wobei in einem Fall das Jugendamt mit einbezogen wurde.

Einige Eltern die noch Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache haben, wurden beim Ausfüllen von verschiedenen Anträgen unterstützt (Hort, Ferienprogramm, Bildung- und Teilhabe, Wirtschaftliche Jugendhilfe,...). Auch bei den Anmeldungen für das gut angenommene Sprachsommercamp war bei den meisten Familien Beratung und Hilfe notwendig.

Zwei Schüler, die sich im Klassenverbund immer wieder schwer tun, kamen im Laufe des Schuljahres regelmäßig zu mir – einerseits als Auszeit, andererseits um passende Verhaltensweisen einzuüben.

#### 2.3. Gruppenarbeit

##### *2.3.1 Friedensstiftertraining*

In den drei dritten Klassen führte ich in mehreren Einheiten das Projekt „Friedensstiftertraining“ durch. Alle SchülerInnen sollen in diesem eine Methode erlernen, mit der sie Konflikte gewaltfrei und konstruktiv lösen können. Zum Abschluss werden für jede

Klasse eine Friedensstifterin und ein Friedensstifter gewählt, die diese Aufgabe das Schuljahr hindurch ausüben sollen.

### *2.3.2 Soziales Lernen Klasse 2: „Fair miteinander umgehen“*

In mehreren Stunden haben wir mit verschiedenen Methoden das Thema „Wie können wir in der Klasse fair miteinander umgehen“ behandelt.

### *2.3.3 Kooperationsspiele in Klasse 3*

Durch verschiedene Kooperationsspiele erarbeitete sich die Klasse das Thema: „Was macht ein gutes Team aus“.

### *2.3.4 Mädchengruppe*

Diese Gruppe mit lernschwachen, im Alltag oft unauffälligen Mädchen war ein Ort, an dem Schule als angenehmer, stärkender Raum ohne Vergleiche und Leistungsanspruch erlebt wird.

### *2.3.5 Pausensituation Klasse 3*

In mehreren Stunden haben wir besprochen, wie eine gelungene „große Pause“ aussieht und was jeder Einzelne dazu beitragen kann.

### *2.3.6 Gewaltpräventionsvormittag mit einer vierten Klasse im Judoclub Weingarten*

### *2.3.7 WM-Tippspiel*

Viel Spannung und Austauschmöglichkeiten brachte das Tippspiel, das ich für alle SchülerInnen und LehrerInnen während der Fußball-WM organisiert habe.

## **3. Kooperation**

### 3.1 Schulinterne Kooperation

Wichtig für meine Arbeit an der Schule waren die wöchentlich stattfindenden Gespräche mit der Rektorin, bei denen einzelne SchülerInnen, Projekte und konzeptionelle Ideen thematisiert wurden.

Ein guter Austausch bestand auch mit Frau Thoma vom Verein für Schulentwicklung, den ich als sehr unterstützend erlebe.

Eine enge Kooperation bestand auch mit den MitarbeiterInnen des Horts. Dies war in besonderem Maß bei den sozialen Hortaufnahmen (für die auch in diesem Jahr ein sehr hoher Bedarf vorlag) notwendig.

### 3.2 Kooperation mit externen PartnerInnen

Hier sind neben der Kooperation mit dem *Jugendamt* und der *Erziehungsberatungsstelle* im vergangenen Schuljahr vor allem folgende PartnerInnen zu erwähnen:

- die SozialarbeiterInnen der Flüchtlingsunterkünfte
- SZ-Nothilfe und Bildungsstiftung
- Tavis
- KIP
- Beratungsstelle Brennessel

## **4. Kennzahlen**

Kontaktzeit: 13%

Beratung: 28%

Pädagogisches Programm: 20%

Kooperation: 25%

Indirekte Leistungen: 14%